

Rheingauer Anzeiger.

76. Jahrgang. **Amtliches**
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 6
des Rheingau-Kreises.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden
des norm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Ginzige amtliche Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinplastige (1/4)
Beitragteile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Beitragteile 30 Pf.

Nr. 118 Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Donnerstag, 28. September Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh. 1916.

Zweites Blatt.

Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen aus dem ersten Blatt.

Bekanntmachung über

die Festsetzung der Preise für Wild.
vom 17. September 1916.

Auf Grund der Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) und des § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 402) wird folgendes bestimmt:

Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) werden für den Großhandel mit Wild folgende Preise festgesetzt:

	Mark
1. bei Rehwild (mit Decke) für 0,5 Kilogramm	1.30
2. bei Rot- und Damwild (mit Decke) für 0,5 Kilogramm	1.10
3. bei Wildschweinen (mit Schwarte)	
a) bei Tieren im Gewichte bis zu 35 Kilogramm einschließl. für 0,5 Kilogramm	1.15
b) bei Tieren über 35 Kilogramm für 0,5 Kilogramm	0.95
4. bei Hasen	
a) mit Balg, das Stück	5.25
b) ohne Balg, das Stück	4.95
5. bei wilden Kaninchen	
a) mit Balg, das Stück	1.50
b) ohne Balg, das Stück	1.40
6. bei Fasanen	
a) Hähne, das Stück	4.50
b) Hennen, das Stück	3.50

II

Die gemäß § 4 der Verordnung über Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) festgesetzten Höchstpreise für die Abgabe im Kleinverkauf dürfen folgende Sätze nicht übersteigen:

	Mark
1. bei Rehwild	
a) für Rücken und Keule (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilogramm	2.50
b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm	1.70
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm	0.90
2. bei Rot- und Damwild	
a) für Rücken und Keule (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilogramm	2.10
b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm	1.50
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm	0.70
3. bei Wildschweinen	
A. bei Tieren bis zu 35 Kilogramm einschließl.	
a) für Rücken und Keule (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilogramm	2.50
b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm	1.80
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm	1.00

B. Bei Tieren über 35 Kilogramm	
a) für Rücken und Keule (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilogramm	2.00
b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm	1.50
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm	1.00
4. bei Hasen	
a) mit Balg, das Stück	6.00
b) ohne Balg, das Stück	5.70
5. bei wilden Kaninchen	
a) mit Balg, das Stück	1.80
b) ohne Balg, das Stück	1.70
6. bei Fasanen	
a) Hähne, das Stück	5.25
b) Hennen, das Stück	4.25

Bei abweichender Festsetzung der Großhandelspreise gemäß § 3 der Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) kann eine angemessene Herabsetzung dieser Sätze eintreten.

III

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild vom 30. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 851) tritt mit dem gleichen Tage außer Kraft.

Berlin, den 17. September 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.
von Batocki.

Neueste Drahtnachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Berlin, 26. Sept. Gestern Abend ist der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Bulgarien, Graf Czernin, mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und zahlreichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Kolonie im Sonderzuge auf dem Stettiner Bahnhof angekommen. Er wurde vom österreichisch-ungarischen Botschafter Brusilow, dem Vizepräsidenten der Botschaft und des Generalkonsulats, den hier anwesenden österreichisch-ungarischen Offizieren, der Beamtschaft und der Kolonie empfangen. Außerdem war zur Begrüßung auch der bisherige deutsche Gesandte in Bulgarien, von dem Botschafter, erschienen. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Weiterreise nach Wien angetreten.

Berlin, 25. Sept. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Stockholm: In der Nähe einer Stadt an der Donau verübten kriegsunlustige rumänische Soldaten ein furchtbares Verbrechen. Ein dichter besetzter Offizierszug, der über Kronstadt zur transylvanischen Front sollte, wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Von 400 reisenden Offizieren sind nur sieben gänzlich unverfehrt geblieben. Das zweite Artillerieregiment, welches in Jassy steht, ist stark der Begehung des Verbrechens verdächtig. Die Stimmung dieser Truppe wird als besonders aufgeregter geschildert, so daß man nicht einmal wagte, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Es soll schon zu den schwersten Gehorsamsverweigerungen gekommen sein. Sechs Leute, darunter zwei Unteroffiziere, sind handrechtlich erschossen worden. Seitdem verweigert das ganze Regiment den dienstlichen Gehorsam.

Berlin, 25. Sept. Ueber die Verstärkungen in London, die durch den letzten Luftangriff bewirkt worden sind, bringen die Blätter noch viele Einzelheiten. Ueber 160 Häuser sollen vernichtet oder beschädigt worden sein. Bei Lincoln wurde eine große von der Regierung eingerichtete Munitionsfabrik mit Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst heftige Sprengschläge legten sie bald in Asche.

Berlin, 25. Sept. Wie wir erfahren, ist angeordnet worden, daß den Reichsbeamten und im Reichsdienst ständig beschäftigten Arbeitern zur Beschaffung eines Wintervorrats an Kartoffeln und Getreidematerial auf Antrag ein Gehalts- (Lohn-) Vorschuß gewährt wird.

Rotterdam, 23. Sept. (Genf. Bl.) Die englische Armee hat infolge der Bejodrdnung des Obersten Jon Monash zum Generalmajor ihren ersten jüdischen General „Manchester Guardian“ jagt, es hat schon mehr Generale jüdischer Herkunft gegeben, aber kein Jude, der Jude geblieben war, ist General geworden.

Haag, 22. Sept. (Genf. Bl.) Nach der „Central News“ verläutet in französischen Kammerkreisen, daß die Volksvertretung von der Regierung einen Kredit von 80 Millionen Franken zur Sicherung der Fleischversorgung Frankreichs verlangen werde. Hauptächlich soll er für die Einfuhr von Getreide verwendet werden. Der „Matin“ weist darauf hin, daß Frankreich, wenn nicht bald einschneidende Maßnahmen der Regierung erfolgten, eine Fleischkrise erleben werde, die zu Beginn des Januar 1917 ihren Höhepunkt erreichen dürfte.

Wie die „Post. Ztg.“ aus London erfährt, sei durch die wahllose Einberufung zum Wehrdienst in ganz England ein Arbeitermangel entstanden, der alle Arten Industrie und Gewerbe, die keine militärischen Bedürfnisse betreffen, in nächster Zeit zur Betriebseinstellung zwingt.

Kopenhagen, 25. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet aus Malmö: Sven Hedin war auf der Heimreise von seinem siebenmonatigen Verweilen an der türkischen Front im deutschen Hauptquartier Gast des Kaisers und Hindenburgs. Sven Hedin sagte, daß beide unerfährterlich von dem Siege der Deutschen überzeugt seien. Der Kaiser habe sich bei bestem Wohlsein befunden.

Genf, 24. Sept. (Genf. Bl.) Lyoner Blätter melden, daß der italienische König im Görzer Abschnitt durch einen Schrapnellsplitter eine Handverletzung erlitten habe.

London, 25. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Joviff Fischerdampfer aus Ormsby wurden in der Nordsee von einem U-Boot versenkt, die Besatzungen sind gerettet.

Zu beachten ist, daß die englischen Fischdampfer unter dem Deckmantel, ihr Gewerbe auszuüben, ohne Ausnahme Beobachtungs- und Patrouillendienste leisten.

Vugano, 24. Sept. Der Wortlaut eines päpstlichen Protestes gegen die Beschlagnahme des österreichischen Botschaftsgebäudes in Rom durch die italienische Regierung ist bisher von der italienischen Presse nicht veröffentlicht worden. Die slowakische Korrespondenz verbreitet den Protest. Darin heißt es nach der „Frtf. Ztg.“: Der Heilige Stuhl hält sich nicht für berufen, zu prüfen, ob die Gründe der italienischen Regierung hinreichend sind, um vor dem Moralgesetz und dem Völkerrecht die Okkupation zu rechtfertigen. Er muß jedoch die Verletzung seiner heiligsten Rechte hervorheben, die mit der Beschlagnahme vollzogen wird. Der Palazzo di Venezia ist bekanntlich Besitz des Botschafters seiner apostolischen Majestät beim Heiligen Stuhl, dessen tatsächliche Abwesenheit seinem Pasaj diesen Charakter nicht nimmt. Die italienische Regierung selbst betrachtet den Vertreter Oesterreich-Ungarns beim Heiligen Stuhl als noch im Besitz und in Ausübung seiner diplomatischen Mission belindlich, da sie ausdrücklich erklärt, daß der Botschafter und die Gesandten Bayerns und Preußens in völliger Freiheit und Sicherheit bleiben könnten, daß sie sogar jede Verantwortung für deren zeitweilige Abwesenheit abgelehnt hat. Die Okkupation enthält eine Beleidigung des Heiligen Stuhles selbst und eine Verletzung des Legationsrechtes. Gegen eine solche Handlung, die einen neuen Beweis für die unnormale Lage des Heiligen Stuhles darstellt, muß förmlich und feierlich Verwahrung eingelegt werden. Die Note datiert vom 27. August und ist vom Kardinalstaatssekretär Casparri unterzeichnet.

Saloniki, 23. Sept. Reuter meldet amtlich: Die Schiffe beschießen den Feind in der Nachbarschaft von Neobori mit bestriedigendem Erfolg. Die Artillerietätigkeit an der Doiranfront hat zugenommen.

New-York, 23. Sept. Meldung des Reuterischen Bureaus: Da die Gesellschaften sich geweigert haben, den Angehörigen der Eisenbahnen und Trambahnen zu erlauben, den Gewerkschaften beizutreten, beschloßen die Vertreter von fast allen Industrien New-Yorks die Niederlegung der Arbeit für Mittwoch früh 8 Uhr. Wird dieser Anordnung Folge geleistet, werden tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen, der Wagenverkehr und die Arbeit im Hafen und in den Docks werden aufhören.

§ Kriegs-Volksakademie.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung verwendet den Arbeitsplan zur die von ihm ins Leben gerufene Kriegs-Volksakademie, welche in den Tagen vom 2. bis 15. Oktober in Diez a. O. Lager stattfinden wird. Die Veranstaltung ist vollständig in den Dienst der Kriegswohlfahrtspflege gestellt und hat den Zweck, vorantese und freiwillige Helfer der sozialen und wirtschaftlichen Kriegsarbeit für die Erfordernisse des nächsten Winters mit allen notwendigen Materialien zu versehen. Der Verband lädt besonders weiltige, Lehrer, Gemeindegemeinde, Ärzte und alle freiwilligen Mitarbeiter an der Kriegswohlfahrtspflege, vorzugsweise auch die Frauen zur Teilnahme an der Akademie ein. Es unter gemeinsamer Leitung, wie Frauenvereine, Rot-Kreuz-Vereine, Konsumvereine und so weiter, Vertreter zur Teilnahme an der Akademie zu ermahnen. Die Verpflegung der Teilnehmer geschieht in eigener Verantwortung zum Selbstkostenpreis. Für die Unterhaltung liegen außer den Hauptkosten vullig oder teilweise Bürgerquartiere bereit. Da der Besuch der Vorlesungen kostenlos ist, ist also die Teilnahme an der Akademie auch für weniger Bemittelte leicht zu ermöglichen. Der Arbeitsplan ist so angelegt, daß die Fragen der sozialen Fürsorge vom 2. bis 7. Oktober, die Kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten vom 10. bis 15. Oktober behandelt werden. Der 8. Oktober, welcher auf einen Sonntag fällt, ist der Ehrung der Weisheit gewidmet, der 9. Oktober der Besprechung von Volksbildungstragen vorbehalten. Ein Tag ist der allgemeinen Kriegsfürsorge gewidmet, ein Tag der Jugendfürsorge, ein Tag der Kriegsschädigtenfürsorge und ein Tag den Wohnungsfragen und der Heimatspflege. Bei den Kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten ist für einen Tag die Besprechung der allgemeinen Kriegswirtschaftlichen Lage vorgesehen, ein zweiter Tag der Behandlung der Kommunalfragen und der Massenversorgung, zwei Tage sind der Haus- und Landwirtschaft gewidmet und zwei Tage der Landwirtschaft. Dadurch, daß die inhaltlich zusammengehörenden Gegenstände an dem gleichen Tage zur Verhandlung gelangen und einander naheliegende Gebiete an unmittelbar aufeinanderfolgenden Tagen abgehandelt werden, wird es auch solchen Persönlichkeiten, welche nicht während der ganzen Zeitdauer sich an den Arbeiten der Akademie beteiligen können, möglich sein, wenigstens an den Tagen ihre Teil-

nahme zu sichern, an denen das sie besonders interessierende Gebiet auf der Tagesordnung steht. Da für einen Tag nicht mehr als durchschnittlich vier Vorträge vorgesehen sind, bleibt reichlich Zeit zu Anfragen und Aussprachen der Akademieteilnehmer, auf die von den Veranstaltern das größte Gewicht gelegt wird. Neben den Vorträgen finden lichenwirtschaftliche Unterweisungen für Lehrende und für Kriegerfrauen statt. Eine Kriegswirtschaftliche Ausstellung, eine Ausstellung von künstlerischen Gedenkblättern an die Gefallenen und von Entwürfen künstlerischer Grabdenkmäler und eine Ausstellung guten und billigen Lesestoffes fürs Feld und für die Lazarette sind zur Ergänzung der Vorträge vorgesehen. An den Abenden werden Besprechungen, öffentliche Vorträge und Musterbeispiele Kriegsmäßiger Volkunterhaltungen stattfinden, welche der ganzen Bevölkerung zugänglich sind. Die Rednerliste der Akademie weist die besten Sachkennner auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge und der Kriegswirtschaft auf. Insbesondere ist darauf Bedacht genommen, solche Persönlichkeiten zu Wort kommen zu lassen, welche aus eigener Erfahrung zu sprechen in der Lage sind. Der unter Anwendung erheblicher Mittel und unter bedeutenden Opfern an Zeit und Arbeitskraft von dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung ins Leben gerufenen vaterländischen Veranstaltung ist der beste Erfolg und vor allem ein zahlreicher Besuch zu wünschen. Der Arbeitsplan, welcher alles Nähere über Anmeldung, Kosten, Verpflegung, Unterkunft und das ausführliche Vortragsverzeichnis mit beinahe 60 Einzelvorträgen enthält, ist von dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M. Bankplatz 10, Fernruf: Hanfa 5303, kostenlos zu beziehen. — Der Arbeitsplan liegt auch auf dem Rathause in Wiesbaden — Zimmer 3 — offen, woselbst Anmeldungen bis zum 29. d. Mis. entgegengenommen werden.

Bermischte Nachrichten.

Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden, mit der auch der Rheingau in sehr lebhaften Beziehungen steht, hat am 25. September ihr neues Geschäftsgebäude, Rheinstraße 44, bezogen. Der Neubau schließt sich dem alten Landesbankgebäude, das zum großen Teil noch mitbenutzt wird, in harmonischer Weise an und bildet in den edlen Formen seiner Straßenfront eine neue Zierde der Stadt Wiesbaden. Der Bau ist ausgeführt nach Plänen des königlichen Baurats Moris in Köln, der bei dem vorausgegangenen Wettbewerben den ersten Preis davontrug. Im Erdgeschoß befindet sich die große Kassenhalle mit einem Raum für das Publikum von 200 qm Größe und den 20 Schaltern für die Abwicklung des gesamten Verkehrs der Landesbank und Sparkasse usw. Im Untergeschoß liegt der 400 qm große Tresor, der in Abteilungen für vermietbare Schranckschränke, für offene Depots und für die Kassen zerfällt. Im ersten Obergeschoß sind die Diensträume für den Landesbankdirektor, die Landesbankräte und den Syndikus, sowie die Buchhalterei-Abteilungen untergebracht, im zweiten Obergeschoß befinden sich ebenfalls Büroräume, sowie die Dienstwohnung des Landesbankdirektors. — Die Errichtung des Neubaus war längst zu einer dringenden Bedürfnis geworden, da die starke Ausdehnung der Geschäfte der Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt schon seit Jahren die Vertiefung des Betriebes auf 3 getrennte Häuser notwendig gemacht hatte. Die Kassen und Tresore waren außerdem unzureichend, auch entsprach die Unterbringung der zahlreichen Beamten längst nicht mehr den berechtigten Anforderungen. Durch den Neubau ist nunmehr ein allen modernen Anforderungen entsprechendes Bankgebäude geschaffen, das durch die Hinzunahme weiterer Räume des alten Hauses jederzeit den wachsenden Bedürfnissen entsprechend ergänzt werden kann. Außerdem steht für eine weitere Ausdehnung der Diensträume das anstoßende, der Landesbank bereits gehörende Eckhaus, Rheinstraße 46 und Morisstraße 2 und 4 zur Verfügung.

in Aus Rheinhessen, 25. Sept. Im östlichen Teile unserer Provinz wurden schon Portugiesertrauben verkauft. Die Preise für den Zentner stellten sich auf 50—55 Mark, also entsprechend das Stück von 1200 Liter auf 1700—1900 Mark. Die Lese der Portugiesertrauben wird erst mit Anfang des nächsten Monats beginnen.

in Mainz, 23. Sept. Sämtliche Triebwagensüge im hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk werden mit je einer Schaffnerin besetzt. Außerdem erhalten die weitaus meisten D-, Eil- und Personenzüge durchweg an Beladung einen Zugführer, einen Schaffner und eine Schaffnerin. Fast genau so soll der Dienst des Fahrpersonals in allen anderen Direktionsbezirken gehandhabt werden. Die auf diese Weise überzählig werdenden männlichen Schaffner werden, soweit sie noch militärdienstpflichtig sind, der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt oder nach den besetzten feindlichen Gebieten abkommandiert.

in Mainz, 25. Sept. Die Winzer-Gewerkschaft Alshelm versteigerte heute hier 70 Stück 1915er Alshelmer Weißweine, die zum großen Teile na-

turtein waren. Sämtliche Nummern wurden zu hohen Preisen bei sehr starkem Besuche und flottem Geschäftsgang zugeschlagen. Für das Stück wurden bis zu 2370, 2460 und 2500 M. erlöst. Es kosteten 70 Stück 1915er 2000—2500 Mark, durchschnittlich das Stück 2228 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 155 970 M. ohne Fässer.

in Höchst a. M., 24. Sept. Das Schöffengericht sprach einen Sossenheimer Milchhändler, der bis zu 20 Prozent mit Wasser verfälschte Milch als „Vollmilch“ in den Handel gebracht hatte, frei, weil der Mann fest und freiz behauptete, daß ihm irgend ein böser Mensch die Milch verwehrt habe. Da man ihm nicht nachweisen konnte, daß er die Milch verfälscht hatte, mußte er freigesprochen werden.

in Frankfurt a. M., 24. Sept. Die sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt, die Trägerin der Handelshochschule, hat für die Kandidaten, die an ihr die Prüfung für das Handelslehramt ablegen, amtlich als erste deutsche Handelshochschule den amtlichen Titel „Diplomhandelslehrer“ eingeführt. Der Kultusminister hat im Einverständnis mit dem Handelsminister die Prüfungsordnung bestätigt.

in Frankfurt a. M., 25. Sept. Das Schöffengericht bestrafte den Arbeiter Menke, der sich aus „Unfug“ das Band des Eisernen Kreuzes ins Knopfloch gesteckt hatte, obwohl er niemals Soldat war, mit 2 Wochen Gefängnis. Dem Unfug, daß diese Kriegsauszeichnung von derselben Person gesteuert werden, meinte der Richter bei der Urteilsverkündung.

in Rückgang des Pilzverkaufs. Die schweren Pilzvergiftungen, die in der letzten Woche erhebliche Opfer forderten, haben einen auffallenden Rückgang im Pilzverkauf zur Folge gehabt. Die meisten Käufer bringen seitdem den Pilzen großes Mißtrauen entgegen. Auf fast allen Märkten der Umgebung blieb infolge dessen ein großer Teil unverkauft. Außerdem sanken die Preise recht erheblich. Allerdings hat das Publikum ein gewisses Recht, dem Pilzhandel in seiner augenblicklichen Form mit Mißtrauen zu begegnen, da über diesen Zweig unserer Lebensmittelversorgung von der Behörde bisher noch nicht die geringste Aufsicht und Prüfung ausgeübt wurde. In den meisten Fällen liegen die von den Händlern auf den Markt gebrachten Pilze wahllos und unsortiert durcheinander in einem Korbe, ein Pilz ist frisch, der andere schon dem Zerfallen nahe, der eine ist trocken, der andere schmierig, dieser riecht angenehm frisch, jener stinkt bereits. Daß man sich unter diesen Umständen vor dem Ankauf von Pilzen, die schon der Zerfegung nahe und dadurch doppelt gefährlich für den Genuß sind, eckelt, ist begreiflich. Diese Mißstände zu beseitigen, muß für Hinblick auf die Vergiftungen der letzten Tage erste und ernsteste Aufgabe der Polizei aller Mächte sein. Nur ganz einwandfreie Ware darf dem Verkauf zugeführt werden. Erst dann wieder kann das Mißtrauen gegen den Pilzgenuß beseitigt werden, das heute weite Volkskreise ergriffen hat. —

Sprache

des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Wir sprechen deutsch!

Wir sprechen deutsch! — Das ist die Sprache, Die Trost und Liebe stets gewährt, Zum Beten drängt in heil'ger Sache, Und die die Mutter uns gelehrt.

Wir sprechen deutsch! — Das ist die Sprache, Die einfach lautet, grad und schlicht, In der die Treue hält die Wache, In der zum Sohn der Vater spricht.

Wir sprechen deutsch! — Das ist die Sprache, In der mit ernstem, wucht'gem Klang, Daß sie den Heldengeist entfacht, Der Kaiser ruft zum Waffengang.

Wir sprechen deutsch! — Das ist die Sprache, Die donnergleich das Land durchbraust, In der das Volk in Born und Rache Zum Feinde spricht mit deutscher Faust.

Erwin Claus (11. August 1914).

Das Gedicht stammt aus der vortrefflichen Sammlung: Deutscher Sprache Ehrenkranz. Dichterische Zeugnisse zum Werden und Wesen unserer Muttersprache, gesammelt und erläutert von Universitätsprofessor Dr. Paul Vietz. Die im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins 1915 erschienene zweite Auflage enthält 600 Gedichte und Dichtstellen und ist vorzüglich geeignet, Verständnis für unsere Muttersprache, deutsche Sprachgenussung und deutsches Sprachbewußtsein immer mehr zu wecken und zu festigen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Wiesbaden